



Anaphore 85

# Tristan Rain

## *Ein Schweizer in Paris*

Nicht viele Schweizer Künstler wagen es, ihrer Heimat so kompromisslos den Rücken zu kehren, wie es der Maler Tristan Rain getan hat. Der Ausbruch aus der schweizerischen Sicherheit und Enge hat sich gelohnt: Seine Gemälde werden mittlerweile von Sammlern auf der ganzen Welt geschätzt.

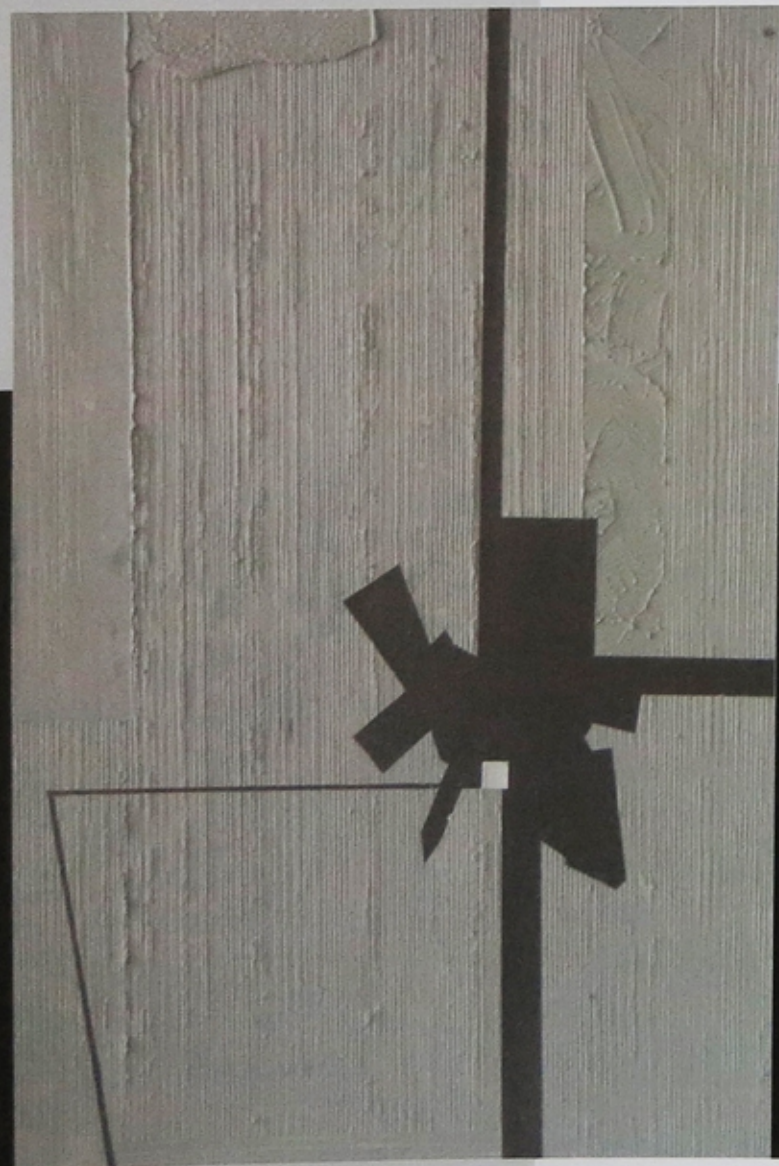




1972

1972 geboren und in der Nähe von Basel aufgewachsen, empfand Trista Rain sein Umfeld schon früh als beengend. Als Jugendlicher flüchtete er sich in die Welt der Musik, insbesondere in die Jazzmusik, die er als befreiend empfand. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Komposition in der Musik und in der bildenden Kunst.

Während seiner Lehre zum Hochbauzeichner lernte er unersättlich und mit großer Neugier alles über Architektur und Kunstgeschichte und war vor allem fasziniert von urbanen Lebenswelten. Großstädte hatten auf den jungen Künstler



Strange Behavior F-18  
(100 x 65cm)

eine geradezu magische Anziehungskraft, und so verwundert es nicht, dass er nach dem Abschluss des Studiums an der Kunstgewerbeschule Basel erst einmal auf ausgedehnte Reisen ging. Nach einigen Umzügen und einem einsamen, aber erfahrungsreichen Aufenthalt in Wien findet er schließlich in Paris, wo er noch heute lebt, seine Wahlheimat.

Wichtig sind ihm regelmäßige Arbeitsaufenthalte in Berlin und Stockholm. In Paris schätzt er vor allem das kosmopolitische Umfeld. Hier ist auch das Thema präsent, das ihn von Anbeginn beschäftigt und bewegt: die Überlagerung und das

*Er hegt in seinen Bildern keinen Anspruch auf Ganzheit und Vollständigkeit, vielmehr scheint ihm das Fragment die noch einzige glaubhafte Form zu sein in einer Welt, die von Zerrissenheit, Schnelllebigkeit und Unsicherheiten geprägt ist.*

Ineinandergreifen von Geschichten, Kulturen und Architektur. Er hegt in seinen Bildern daher keinen Anspruch auf Ganzheit und Vollständigkeit, vielmehr scheint ihm das Fragment die noch einzige glaubhafte Form zu sein in einer Welt, die von Zerrissenheit, Schnelllebigkeit und Unsicherheiten geprägt ist. Sie sind damit auch Ausdruck einer Welt simultaner Erlebnisse und fragmentierter Wahrnehmung, die keinen Anspruch auf

Vollständigkeit erhebt, wie sie dem modernen Großstadtmenschen begegnet. Charakteristisch an Tristan Rains Gemälden ist die Mehrschichtigkeit und die serielle Vorgehensweise. Oft sind die Werke mehrteilig, sogenannte Polyptychen, und ermöglichen dem Betrachter ein differenziertes Schauen.

«Jedes Gemälde meiner Zyklen trägt die Uridee in sich, bloß der Zugang zum einzelnen Objekt ist jeweils verschieden»,







Tristan Rain - Transparences IV # 057+122 - C-Print 160 x 44 cm - 2014  
©Tristan Rain/Prolitteris



Mercator F-059 (2 x 146 x 89 cm)

*Seine Gemälde sind so verstörend, wie sie schön sind, ohne je effektheischend oder leichtfertig kommerziell zu sein.*

erklärt er in einem Interview. Auf dieser Weise erforscht er das Zusammenspiel von Bild und Betrachter. Die Gemälde erhalten durch diese Vorgehensweise eine fotografische, ja filmische Qualität. Es zeigt, dass der Künstler nicht nur durch die Malerei selbst, sondern auch durch die Fotografie und den Film geprägt ist. Seine ernsthafte und lebenslange Auseinandersetzung mit großen Malern wie Clyfford Still und Mark Rothko schlägt sich in den Gemälden nieder, ohne dass Sie je direkt erkennbar wären. Tristan Rain hat seine ganz eigene Sprache gefunden. Dabei wechselt er virtuos von der figurativen zur abstrakten Kunst, ohne sich festlegen zu wollen, weil er diese Festlegung als nicht mehr zeitgemäß empfindet. Tristan Rain gehört damit eine Generation junger Künstler an, die einen neugierigen, sowie

offenen Blick hat, der gleichzeitig aber immer auch skeptisch ist. So wie er von Maltraditionen beeinflusst ist, misstraut er ihnen auch. Die Bilder sind somit auch Zeugnisse einer immer komplexer werdenden Gegenwart. Seine Gemälde sind so verstörend, wie sie schön sind, ohne je effektheischend oder leichtfertig kommerziell zu sein. Etwas Geheimnisvolles wohnt den vielschichtigen Bildern inne, auf denen man immer wieder etwas Neues zu entdecken meint. Tristan Rains Werk ist nicht zuletzt eine Huldigung der Rätselhaftigkeit und Schönheit dieser Welt. Von sich reden macht der Künstler mit seinen Ausstellungen rund um den Globus, von Schanghai bis Paris. Er ist selbst auf dem Radar des englischen Kunst-Gurus Charles Saatchi, auf dessen Webseite seine Bilder zu sehen sind. Geschätzt wird Tristan Rain inzwischen von Sammlern auf der ganzen Welt. In die Schweiz kommt er nur noch sporadisch. Meistens dann, wenn er eine Ausstellung hat.